

Betreff: III. Internationale Konferenz zur Erhaltung historischer Orgeln im Baltikum vom 11. – 13. Mai 2012 in Tallinn / Estland

Sehr geehrte Konferenzteilnehmer,
sehr geehrte Fachkollegen,
liebe Freunde der Orgelkultur im Baltikum,

am Sonntag, den 13. Mai 2012, ging unsere dreitägige Orgelkonferenz mit einem außergewöhnlichen Abschlussgottesdienst in der Nikolaikirche in Tallinn zu Ende, den wir auf Einladung der Deutschen Erlösergemeinde Estland (<http://www.kirche-estland.de/>) zusammen mit Pfarrer Matthias Burghardt feiern durften. Dafür sind wir sehr dankbar!

Am Sonntagabend wurde in der Hauptnachrichtensendung "Aktuelle Kamera" des Estnischen Staatsfernsehens über den Abschlussgottesdienst und die Orgelkonferenz berichtet. Anbei der Link zum "Nachsehen" des Beitrags, der zwischen Minute 14:10 und 16:10 im gespeicherten Video zu sehen ist: <https://arhiiv.err.ee/vaata/aktuaalne-kaamera-nadal-51330>
Wir haben eine deutsche Übersetzung dieses Fernsehbeitrags erstellt, die wir am Ende des vorliegenden Textes eingefügt haben.

Unter folgendem Link berichtet die estnische Kirchenzeitung "Eesti Kirik" über die Ereignisse:
<http://www.eestikirik.ee/node/14425>

Insgesamt haben 32 Gäste, Referenten und Künstler aus 11 Ländern - Estland, Lettland, Litauen, Polen, Ungarn, Deutschland, Luxemburg, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und Schweden - am Programm der Orgelkonferenz teilgenommen. Leider hielt sich das Teilnahmeinteresse der estnischen Kirchenmusiker und Vertreter der Denkmalbehörden in diesem Jahr in deutlichen Grenzen. Dies ist insbesondere deshalb sehr bedauerlich, da die Qualität der gebotenen Konferenzvorträge und Konzertbeiträge wieder einmal bemerkenswert gut bis sehr gut war - wir danken herzlich für die viele Mühe, die sich die Beteiligten mit der Vorbereitung ihrer Beiträge gemacht haben!

Ein ausführlicherer Bericht über die Konferenz ist in Ausarbeitung und wird in einer der nächsten Ausgaben der Zeitschrift "Ars Organi" der "Gesellschaft der Orgelfreunde" abgedruckt werden. Diese Gesellschaft sowie die Staatliche Estnische Kulturstiftung "Eesti Kultuurkapital" haben die Finanzierung der im Rahmen der Konferenzorganisation angefallenen Kosten übernommen - dafür auch an dieser Stelle nochmals vielen Dank! Überdies danken wir der Katholischen Kirchengemeinde St. Peter und Paul in Tallinn für die kostenfreie Bereitstellung des Konferenzraumes sowie dem Theologischen Institut der Estnischen Evangelisch-Lutherischen Kirche und dem Hostel der Heilig-Geist-Gemeinde für die Unterbringung unserer Referenten.

So es unsere Zeit erlaubt und wir die notwendigen Finanzmittel finden werden, ist für das Jahr 2013 die Zusammenstellung und Publikation eines kleinformatigen Konferenzberichts mit Kurzbeschreibungen der Referate, etc. vorgesehen.

Offensichtlich hat die Konferenz die Teilnehmer in verschiedenster Hinsicht inspiriert. Ein Beispiel für die Begeisterung an den diskutierten Themen und an dem uns allen zuteil gewordenen menschlichen und fachlichen Austausch zeichnete sich bereits am Ende der Tagung ab: Ein Teilnehmer machte spontan den Vorschlag, die nächste, also die "IV. Internationale Konferenz zur Erhaltung historischer Orgeln im Baltikum" in Litauen durchzuführen. Später wurde sogar die Idee formuliert, die Konferenzreihe zukünftig auf den gesamten Baltischen Raum auszuweiten und jedes Mal zu Gast in einem anderen Land zu sein. Wir freuen uns sehr über so viel engagiertes Interesse an unserer Konferenzreihe und nehmen die Vorschläge gerne als wertvolle Anregungen entgegen. Wer weiß, vielleicht treffen wir uns nach der litauischen Tagung dann eines Tages in Visby auf der schwedischen Ostseeinsel Gotland wieder?

Wie es sich im Verlauf der Konferenz abzeichnete, gab es verschiedenen, bislang teilweise noch nicht ausreichend befriedigten Diskussionsbedarf z. B. über die Qualität und Eigenschaften der im Rahmen der Orgelkonzerte besuchten Instrumente, über die Möglichkeiten der Zuordnung von Orgelprospekten zu verschiedenen Orgelbauschulen, über Fragen der Orgeldenkmalpflege und die Möglichkeit der Vermittelbarkeit von Orgelprojekten in der Öffentlichkeit. Konferenzteilnehmer, die sich zu diesen oder anderen im Rahmen der Tagung angesprochenen Themen noch nachträglich äußern möchten, sind eingeladen, dies schriftlich zu tun. Die eingehenden Beiträge können dann auf der Internetseite www.alexander-eckert.com bzw. in einem dort gegebenenfalls einzurichtenden Sonderforum zur Konferenzreihe zum weiteren Austausch im größeren Rahmen vorgestellt werden.

Bis auf Weiteres verbleiben wir mit bestem Dank für das vielfache Interesse an unserer Veranstaltungsreihe, die herzlichen positiven Rückmeldungen zu unserer diesjährigen Tagung und hoffen auch in Zukunft auf rege Anteilnahme an unseren und ähnlichen Veranstaltungen!

Alexander Eckert und Külli Erikson
von der
Initiativgruppe "Baltische Orgelstiftung"

Übersetzung des Beitrags über die internationale Orgelkonferenz und deren Abschlussgottesdienst in der Nikolaikirche, Reval / Tallinn:

"Die Deutsche Gemeinde hatte heute während der internationalen Orgelkonferenz einen Gottesdienst im Niguliste-Museum. Vor dem Krieg gehörte die Nikolaikirche der Deutschen Gemeinde, ihren letzten Gottesdienst hatte die Gemeinde dort vor 68 Jahren bzw. in der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Um ganz präzise zu sein, fand der letzte Gottesdienst der Deutschen Gemeinde in der Nikolaikirche heute vor 68 Jahren, 2 Monaten und 5 Tagen statt. Im Jahre 1917 wurde die Estnische Evangelisch-Lutherische Kirche gegründet und einige Jahre später wurden eine schwedischsprachige und eine deutschsprachige Propstei eingerichtet. In Tallinn gehörten die Gemeinden der Olai-, der Nikolai- und der Domkirche zur deutschsprachigen Propstei. Die Tatsache, dass drei der größten Kirchen der Hauptstadt den deutschsprachigen Gemeinden gehörten, löste damals relativ viel Ärger und Schwierigkeiten aus: Die Mitgliederzahl der estnischsprachigen Gemeinden war um ein Vielfaches größer [als die der deutschsprachigen Gemeinden] und dennoch besaßen sie [die estnischsprachigen Gemeinden] ebenfalls nur drei lutherische Kirchen. Die Nikolaigemeinde setzte ihre Tätigkeit nach der Umsiedlung der Deutschbalten im Jahre 1939 noch am längsten fort.

Pfarrer [der heutigen Deutschen Gemeinde] Matthias Burghardt: "Manche Leute, die damals zur Gemeinde gehörten, leben noch in Deutschland. Auch weiß ich, dass noch eine Person am Leben ist, die hier [in der Nikolaikirche] heiratete. Dieser Mensch lebt wohl in der Schweiz – allerdings kenne ich ihn nicht persönlich."

Heute befindet sich in der Nikolaikirche ein Museum. Von Zeit zu Zeit wird aktiv darüber diskutiert, wem die Nikolaikirche eigentlich gehören sollte und ob hier auch regelmäßige Gottesdienste stattfinden sollten. Die heutige Deutsche Gemeinde der Estnisch Evangelisch-Lutherischen Kirche zählt derzeit 80 Mitglieder und die Gemeinde nutzt für ihr Gemeindeleben Räumlichkeiten im Stadtarchiv. Der Gemeindepfarrer Matthias Burghardt sagt, dass er nicht wüsste, ob die Deutsche Gemeinde in der Nikolaikirche nochmals Gottesdienste durchführen könnte: "Im hiesigen Raum gibt es eine wunderbare geistliche Stimmung. Es wäre schön, wenn hier auch Gottesdienste stattfinden könnten... Im Moment kann man jedoch nicht abschätzen, wie das werden könnte. Heute sind wir jedenfalls sehr sehr dankbar, dass wir hier sein dürfen und der heutige Gottesdienst vom Museum gestattet wurde."

Übersetzung aus dem Estnischen: K. Erikson

Übersetzungsüberarbeitung: A. Eckert

22.05. 2012